

Berner Rocklady singt für ihre Enkel

Thun Das **Generationenfestival** im Seefeld geht in seine achte Runde: mit einem neuen Eintrittsmodell, einem vielseitigen Food- und Standangebot. Und bekannten Acts wie den Rooftop Sailors sowie Natacha.

Barbara Donski

«Allmählich steigt die Nervosität»: Elias Rüegsegger ist Geschäftsleiter der Organisation **UND Generationentandem** und hält die Fäden für das Generationenfestival in Händen. Vom 11. bis 13. September geht der Anlass zum achten Mal im Thuner Seefeld über die Bühne. Das Wichtigste auf einen Blick:

— **Natacha präsentiert in Thun ihr 15. Album**

Die Vielfalt auf der Bühne ist einer der Pfeiler des Festivals: Neben etablierten Künstlern wie Marc Amacher, Andrew Bond und den Thuner Alternative-Rockern Rooftop Sailors erhalten auch Newcomerinnen wie Amaya Gloor eine Auftrittsmöglichkeit. Sie wechseln sich ab mit Tanz- und Theaterdarbietungen.

Unter den bekannten Namen, die es in Thun auf die Bühne zieht, ist auch die Berner Rocklady Natacha Utiger alias Natacha: «Ich freue mich riesig, die Songs meines neuen Albums vorzustellen», sagt die 61-Jährige, die zuletzt die Zeit ohne Auftritte nutzte, um neue Songs zu schreiben. Unter anderen mit Maurice «Dr. Mo» Könz, der «079» zusammen mit Lo & Leduc kreierte. «Zeig mer wär Du bisch!» ist Natachas 15. Album und macht die Künstlerin «enorm glücklich».

«Natürlich werden wir in Thun neben den neuen Songs auch die grossen Hits wie «Sölili, sölili nid» oder «Nadisna» spielen», sagt Natacha, die gerade damit beschäftigt ist, die Setlist für das einstündige Konzert in Thun zusammenzustellen.

Besonders für die Bernerin ist, dass erstmals auch ihre drei Enkel im Alter zwischen 5 und 10 Jahren an einem Konzert von ihr mit dabei sind: «Sie sind alle Riesenfans ihrer Nonni», sagt Natacha. «Ich habe für sie auch das eine oder andere Lied geschrieben.» Die drei kleinen Buben waren mit ein Grund, dass die Künstlerin in den letzten Jahren weniger öffentliche Auftritte hatte: «Ich wollte für sie da sein», sagt sie. «Und ich habe diese Zeit voll ausgenutzt.»

Einen Auftritt hat auch das im letzten November gegründete Grimaldi-Theater aus Hünibach, das zweimal «Der kleine Prinz» auf die Bühne bringt. Mit einem Kleinstensemble von drei Schauspielenden. «Für uns ist das nach dem durchgezogenen Sommer eine gute Möglichkeit, die Leute wieder ins Theater zu locken», sagt Leiter Michael Klemm zu den hohen Temperaturen der letzten Wochen und zum Umstand, dass in Hünibach keine Freiluftinszenierung möglich war.

— **Mehr als nur ein Markt**

Ein wichtiges Standbein des Generationenfestivals ist der Generationenmarkt: Vom Geburtshaus bis zum Bestattungsunternehmen sind Vereine und Organisationen mit einem Stand vertreten und werben für ihre Anliegen und Angebote. «Der Markt ist ein Abbild unserer Gesellschaft», sagt Elias Rüegsegger.

Dazu gehört etwa auch die Familie Thalmann vom Erlebnisbauernhof Hatti in Aeschi, die bereits zum dritten Mal mit ei-



Sängerin Natacha zieht wieder zurück auf die Bühne. Am Generationenfestival in Thun stellt sie ihr 15. Album vor. Foto: Christian Pfander



Michael Klemm und das Grimaldi-Theater aus Hünibach zeigen «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry. Foto: PD

nem ganzen Zoo anreist. Die Hühner, Ziegen, Schafe, Schweine und Kaninchen der Bauernfamilie dürfen gestreichelt werden. «Das Angebot kam in den letzten Jahren, gerade auch bei Kindern, sehr gut an», sagt Elias Rüegsegger.

Oder die Thuner Eisenbahnamateure, die mit Workshops und Präsentationen am Festival vertreten sind. Kinder können unter Anleitung eine eigene Miniaturlandschaft, ein Diorama, bauen, und Mitglieder des Clubs

zeigen, wie sich Eisenbahnmodelle mit Kunststoffteilen aus dem 3D-Drucker herstellen lassen.

Vor Ort werden auch eine H0-Modelleisenbahnanlage sowie eine Rangieranlage aufgestellt. «Das Angebot stiess letztes Jahr auf sehr grosses Interesse», sagt Sekretär Daniel Suter. «Auch die Kurse, die wir sonst anbieten, waren nach dem Festival rasch ausgebucht.»

— **Neu gibts einen fixen Eintrittspreis**

Ganz neu ist in diesem Jahr das Eintrittsmodell. Während anfangs noch freier Eintritt galt, hat das OK vor drei Jahren auf einen Solidaritätsbündel umgeschwenkt. Aber der Erfolg beziehungsweise die Zahlungsmoral der Besucherinnen und Besucher hielten sich in Grenzen: Von den 5500 Besucherinnen und Besuchern im vergangenen Jahr lösten lediglich 1350 einen Bündel.

Auch die Kollekte, die zusätzlich erhoben wurde, ergab mit 4000 Franken kein befriedigendes Resultat. «Vielleicht wussten die Leute nicht, dass eine gemeinnützige Organisation hinter dem Festival steht», mutmasst



Der Generationenmarkt als «Abbild der Gesellschaft»: Eine Szene vom vergangenen Jahr. Foto: PD/Mehmet Gökmen

Rüegsegger. Am Ende resultierte ein Defizit von rund 7000 Franken. Und der Verein musste über die Bücher. In diesem Jahr gilt deshalb ein fixer Eintrittspreis von 25 Franken für die drei Festivaltage, der je nach persönlichem Budget auf 10 Franken reduziert beziehungsweise auf 50 Franken erhöht werden kann. «Das Festival und dessen Besuch haben schliesslich auch einen Wert», sagt Rüegsegger.

Nur so könne es gelingen, das Festival, dessen Budget bei 140'000 Franken liege, auszuwogen zu finanzieren, wobei Stiftungen und Sponsoren einen Beitrag von 30'000 Franken und die Stadt Thun Leistungen in der Höhe von 12'000 Franken erbringen. Hinzu kommen Einnahmen aus dem Foodbereich in Höhe von 50'000 Franken sowie 7500 Franken von der Tombola.

— **1500 Portionen Frites und 700 Tombolapreise**

Derzeit laufen die Vorbereitungen für den Anlass auf unterschiedlichsten Ebenen. Im Einsatz steht etwa ein altersdurchmisches Team mit 200 Helferinnen und Helfern. «Wir

haben auch viele ältere Menschen dabei», sagt Elias Rüegsegger. «Etwa ein 95-Jähriger, der sich am Morgen zum «Fötzelen» zur Verfügung stellt.» Diese Einsätze zu koordinieren, sei wie ein grosses, aufwendiges Puzzlespiel.

Auch das Foodteam, das aus 12 Leuten besteht, ist seit Juli am Backen und Vorkochen. Und am Einkaufen. Für das Fest werden unter anderem 600 Grillbratwürste, 520 Hotdogs, 700 Cakestücke, 1500 Portionen Pommes frites oder 2000 Flaschen Bier bereitstehen. Und für die Tombola hat das Team rund 700 Preise vom Holzspielzeug bis zu Ausflugs Gutscheinen organisiert.

«Ja, die Vorfreude, aber auch die Anspannung steigen», sagt Elias Rüegsegger im Hinblick auf den Start des Festivals. «Und ich frage mich immer wieder: Klappt alles, kommen die Leute auch?» Bis dass es am Freitag losgehe, werde er wohl noch die eine oder andere schlaflose Nacht haben.

Generationenfestival Thun: 11. bis 13. September, Gymnasiumareal im Thuner Seefeld. Mehr zum Programm und weitere Infos: [generationentandem.ch](https://www.generationentandem.ch).

Dachstock von Mehrfamilienhaus ausgebrannt

Solothurn Am Samstagmorgen ist im Dachstock eines Mehrfamilienhauses am Vom-Staal-Weg im Nordwesten der Stadt Solothurn ein Brand ausgebrochen. Das Feuer ist gemäss einer Mitteilung der Polizei um 9 Uhr gemeldet worden.

Bei ihrem Eintreffen stiessen die Einsatzkräfte auf eine starke Rauchentwicklung im Bereich des Dachstocks. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich bereits alle Bewohnerinnen und Bewohner ausserhalb der Liegenschaft. Angehörige der Feuerwehren Solothurn und Biberist konnten das Feuer unter Kontrolle bringen und schliesslich vollständig löschen.

Laut der Kantonspolizei Solothurn dürfte sich der Brandherd in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss befinden, worauf das Feuer auf den Dachstock übergreifen konnte. Derzeit ist die Liegenschaft nicht mehr bewohnbar. Es laufen Ermittlungen zur Brandursache. (SDA)

Ständerätin Johanna Gapany hört 2027 auf

Rücktritt Die 38-jährige Freiburger FDP-Ständerätin Johanna Gapany wird bei den eidgenössischen Wahlen 2027 nicht für eine dritte Amtszeit kandidieren. Sie wolle auf den Arbeitsmarkt zurückkehren, gab sie an einer Delegiertenversammlung ihrer Partei bekannt.

Die Ankündigung der Politikerin aus Bulle sorgte bei der Parteibasis für eine gewisse Überraschung. «Ich wusste, als ich mit 31 Jahren in den Ständerat kam, dass ich eines Tages wieder eine berufliche Tätigkeit ausserhalb meines politischen Mandats aufnehmen würde», erklärte die Ständerätin am Freitag auf Radio Fr.

Nachdem Johanna Gapany ihren Verzicht angekündigt hatte, begannen die Spekulationen über ihre Nachfolge. Auf Anfrage der Freiburger Tageszeitung «La Liberté» bekräftigte Staatsrat Didier Castella, der bei den kantonalen Wahlen im November antritt, er entscheide sich für Freiburg. Dies bedeute, dass der Greizer nicht daran interessiert sei, die Ständerätin zu ersetzen. (SDA)



Johanna Gapany bleibt noch bis Ende Jahr Mitglied des Ständerats. Foto: Keystone

Wir gratulieren

Lotzwil Heute Montag feiert **Rudolf Reber**, Beundenrain 54, seinen 80. Geburtstag. (PD)

Seeburg An der Bergstrasse 9 feiern heute **Elsbeth und Franz Gygax-Aebi** ihren 70. Hochzeitstag. (PD)

Wir gratulieren den Jubilaren und der Jubilarin herzlich und wünschen alles Gute.